

AR 4057

2/1

Rudolf Loeb Collection

1951-1966

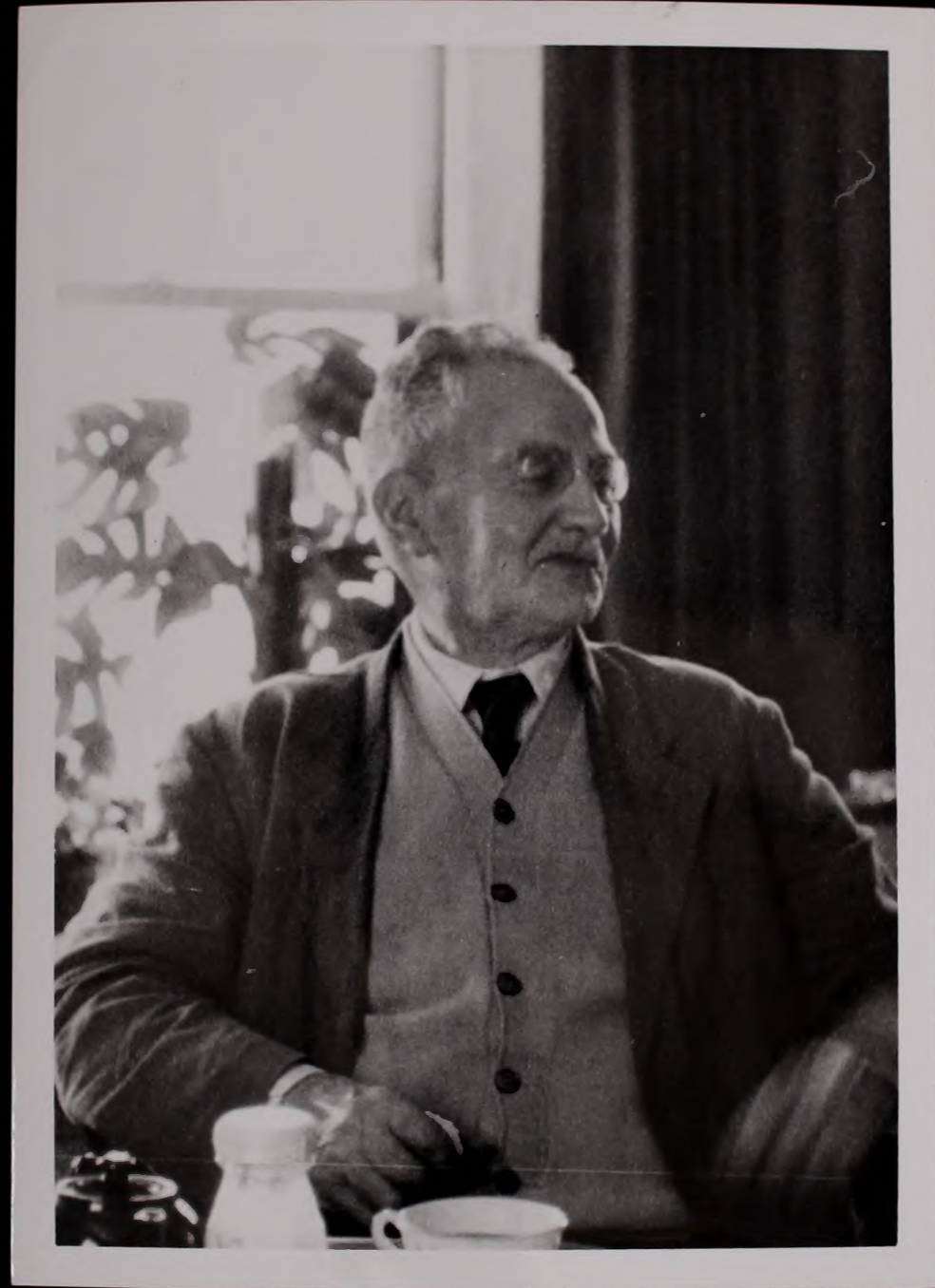
Loeb, Rudolf

print, photographs

Loeb

Rudolf LOEB

2937/2 4-3Ex



Rudolf Loeb

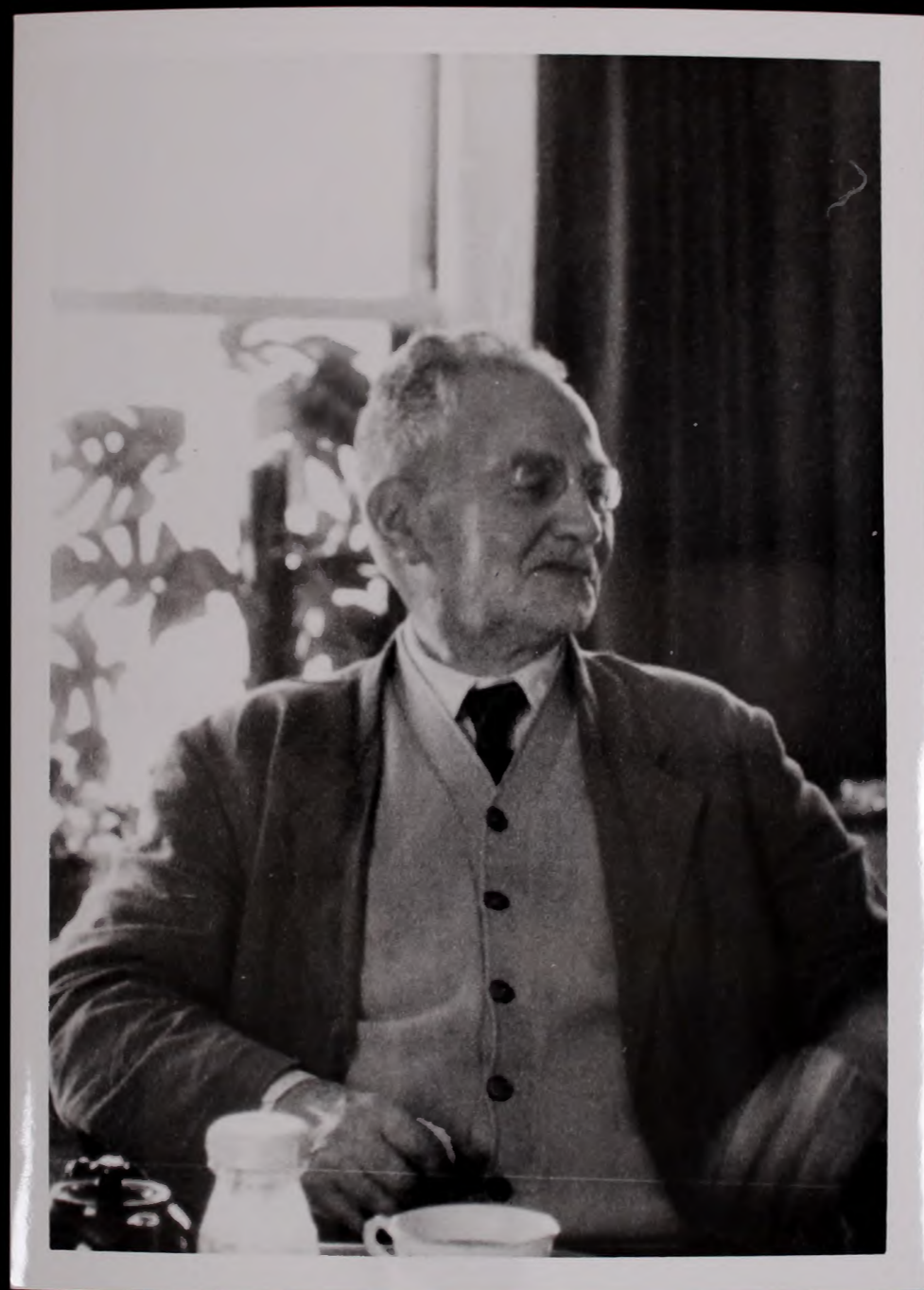
Original in the possession
of the
Leo Baeck Institute, New York

It is agreed
that this copy will be returned
to the
Leo Baeck Institute
129 East 73rd St., New York, N. Y. 10021
within _____ from _____

This copy may not be handed over
to a third party. It may neither
be reproduced nor published
without written permission of
the Leo Baeck Institute, New York.

92576

(Dbl.-f.6) 2 (2937) 3.5x



Rudolf LOEB

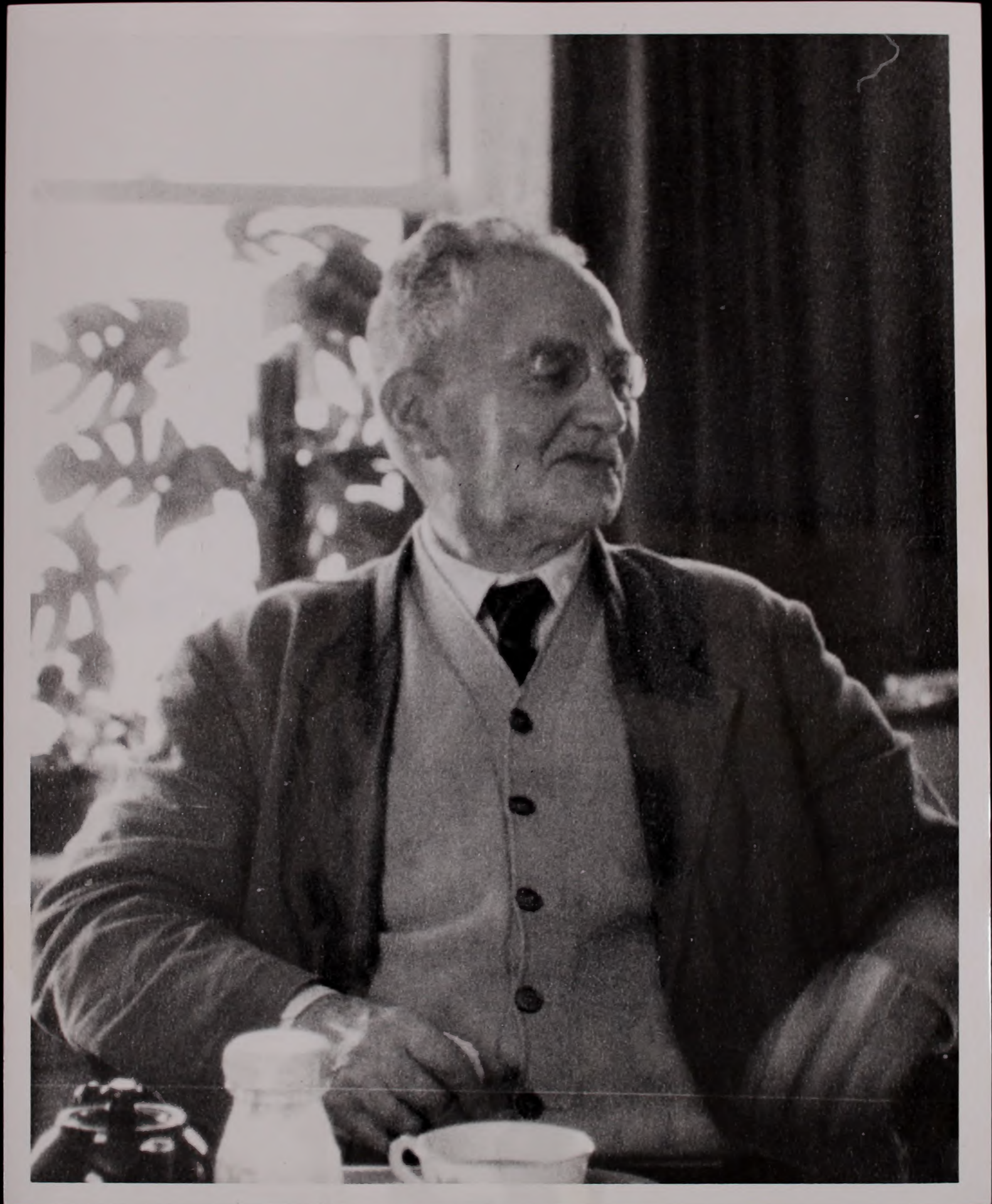
1911

0257

2 (2537) V. 9

LOEB, Rudolf

2937/2



02370

LOEB, Rudy

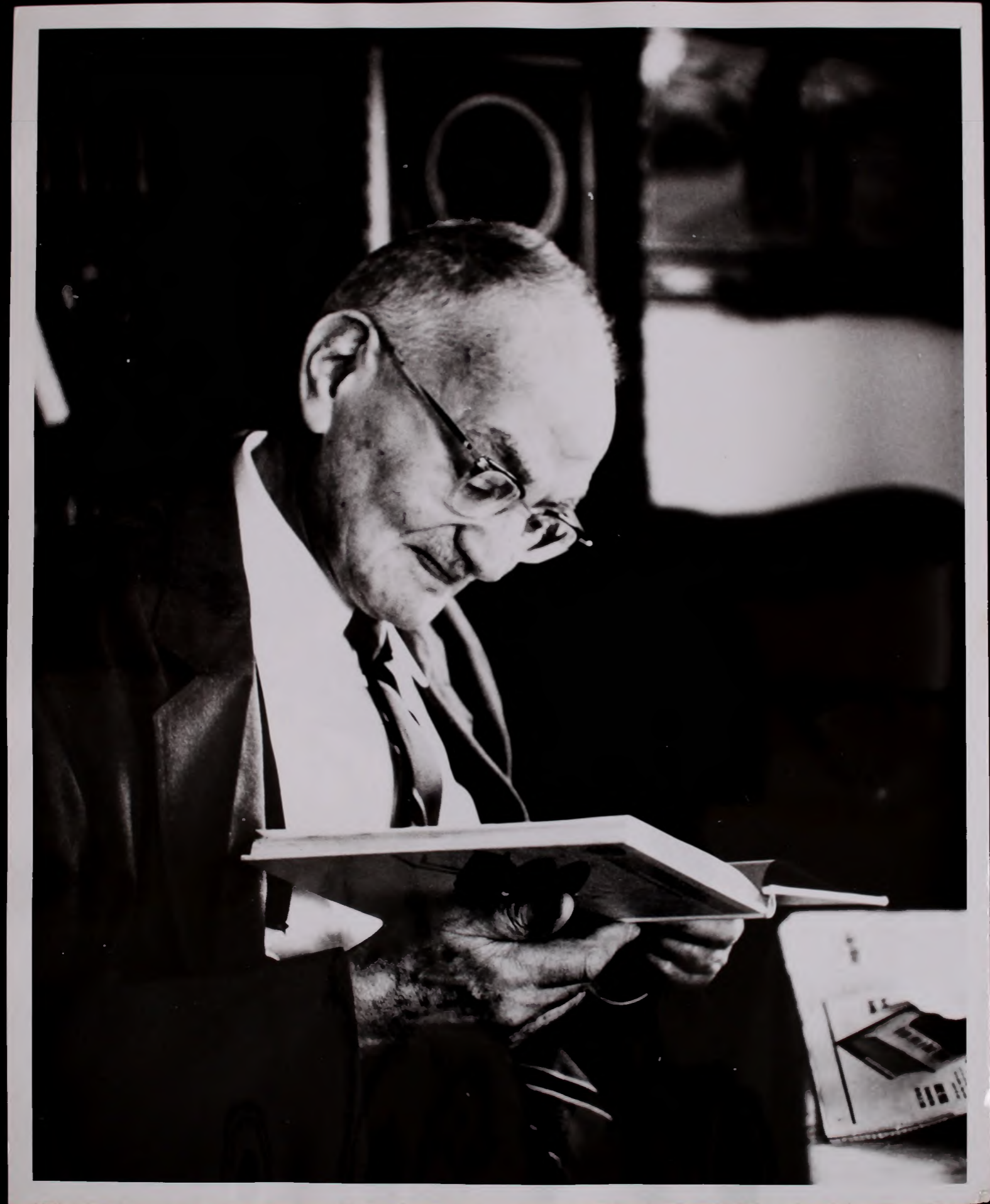
2 1/2" ht

21 (2937) 2-Ex

Rudolf Loeb
1877-1966

2937/1

Ex. 1+2

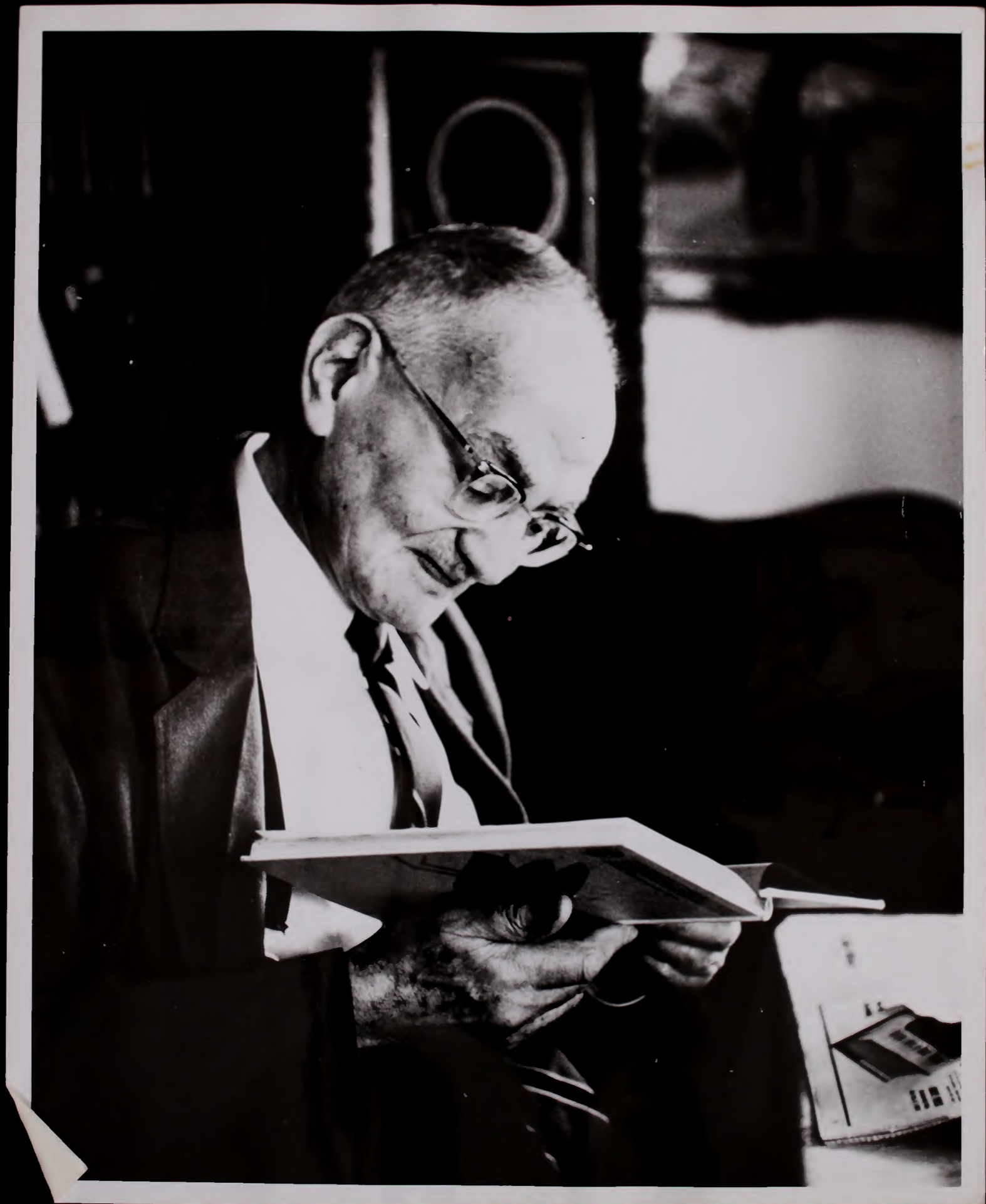


Rudolf Zob (Zob)

1877 - 1966

Mitbesitzer des Bankhauses
Nendelsohn

Führer v. Dr. Walter H. Zob



Rudolf Zeb (Zeb)

1877-1966

1 (2937) 2.8

Bauhaus -
donated by V₃B
to Franz Brubler

~~CVT 888~~

Rudolf Hoeb was the
last President of Mendelssohn
and Co, Berlin OCT - 2 1986 *HW*

041968

Rudolf Lob

"The Somerset"
400 Commonwealth Ave.
Boston 15. Mass.

Mr. Franz Winkler
257 West 86th Street
New York 24. N.Y.

d. 27. Juli 1951.

Lieber Franz,

sehr vielen Dank für Deinen Brief vom 18. d.M. und insbesondere für die Aufgabe der Adresse Deines deutschen Buchhändlers in New York.

Die beiden Bücher sind angekommen, und Martha und ich haben das Buch über den Kampf in Jerusalem sehr genau und mit grossem Interesse studiert. Die Kriegsphotografien zeigen, dass das wirklich kein Spass war - was ich übrigens auch nie angenommen hatte - . Aus dem Buch als Ganzem aber glaube ich etwas mehr Idee von dem Aussehen von Jerusalem bekommen zu haben, als ich bisher hatte. Allerdings hatte ich bisher, wie ich gestehen muss, sehr wenig Idee. Zwei Dinge sind mir aufgefallen: einerseits die duldsame Form, in der David Courtney in der Einführung auch über Heiligtümer anderer Religionen schreibt, welche es in Jerusalem gibt; andererseits die sich an vielen Stellen wiederholende scharfe Hervorhebung der Handlungsweise der englischen Kolonialregierung. Darüber würde ich mich nicht wundern, wenn ich nicht den Eindruck hätte, dass heute eine gewisse Wendung der politischen Situation in der Entwicklung ist. Vielleicht kann man aber nicht verlangen, dass die Autoren des im Jahre 1950 erschienenen Buches darauf schon Rücksicht hätten nehmen können.

Auch die Dow-Theory Forecasts habe ich genau durchgesehen. Meine bisherige Anschauung betr. dieses Mittel zur Entscheidungsbildung in Investmentfragen (denn von einer Meinungsbildung kann ja bei dieser Methode nicht die Rede sein) ist durch diese genaue Durchsicht in keiner Weise geändert worden. Nicht nur, dass ich von dieser Theorie nichts halte - sie ist mir ausserdem schon gefühlsmässig ganz unsympathisch. Sie bedeutet doch, dass man bei dem Entschluss über wichtige Dinge seinen Verstand ausschalten und sich auf die Bewegung von den "Averages" verlassen soll, oder besser gesagt, auf die Interpretation dieser Bewegung durch Dritte. Ich kann keineswegs behaupten, dass ich mich mit der Dow-Theory bisher irgendwie gründlich beschäftigt hätte, und es würde vielleicht interessant sein, sich mit einem der Herren zu unterhalten, die glauben, darin kompetent zu sein. Mein Gefühl ist aber einstweilen, dass es sich hier um eine schwarze Kunst handelt, und dass die Herren, die diese schwarze Kunst publizistisch-geschäftlich ausnützen, wahrscheinlich so vorgehen, wie viele Leute, die mit Prophezeien ihr Geld verdienen: sie wissen und schreiben nur von denjenigen Fällen, in denen sie Recht behalten haben, und die anderen Fälle vergessen sie.

Für die amerikanische Industrie gibt es bis auf Weiteres einen Faktor von sehr starker stützender Wirkung und das ist die Aufrüstung mit Allem, was dazu gehört. Dieser Faktor braucht keineswegs immer ausschlaggebend zu sein, er braucht insbesondere nicht in jeder Zeitspanne ausschlaggebend zu sein, aber seine stützende Wirkung ist

IV
No 1-8

nicht zu unterschätzen. Der Faktor aber, der auf die Börse heute wohl mit den grössten Einfluss haben muss, das sind die aussenpolitischen Geschehnisse und das Gefühl für das, was aussenpolitisch zu erwarten ist. Die grosse berechnete Angst, auch vom Standpunkt des Investors aus gesehen, ist die Gefahr, dass ein neuer grosser Krieg ausbrechen könnte. Diese Gefahr ist -ich wiederhole, auch vom Standpunkt des Investors aus - unvergleichlich grösser, als jede deflationistische Gefahr und jede wirtschaftliche Krise, zumal die Wahrscheinlichkeit einer ganz grossen wirtschaftlichen Krise, solange die Aufrüstung anhält, immerhin stark vermindert ist. Darum hat die Börse vorgestern nach meiner Ansicht mit richtiger Logik auf die Nachrichten von einer anscheinend trätableren Haltung der Kommunisten in Korea in entschieden günstigem Sinne reagiert. Wie aber sollten die "Averages" der vorhergehenden Zeit diese trätablere Haltung haben voraussehen lassen? Glauben die Herren von der Dow-Theory, dass die Kreise, die die Börsenkurse in Wall Street bestimmen, eine direkte Verbindung mit dem Kremlin hätten? In der letzten Zeit jedenfalls scheint nach den falschen Prophezeihungen der Dow-Theory Forecasts zu urteilen, dieser Draht nicht funktioniert zu haben.

Es kommt hinzu, dass das, was für den Einen richtig ist, keineswegs für den Anderen richtig ist, und dass diese Unterschiede der persönlichen Situation in den Forecasts nicht berücksichtigt werden können. Für einen Spekulanten kann Manches richtig sein, was für einen "Investor" falsch ist. Aber für einen Investor, der dauernd in den United States ansässig ist, ist Manches richtig, was für einen Investor, der z.B. in Israel ansässig ist, wohl richtig sein kann, weil der ständig hier Ansässige mit dem Faktor der Besteuerung der Capital-Gains rechnen muss.

Ich glaube, wir müssen uns damit abfinden, dass wir Alle Nichts voraussagen können und dass uns nichts Anderes übrig bleibt, als im vollen Bewusstsein dieser Ungewissheit doch das Einzige zu benutzen, das wir benutzen können, nämlich unsern Verstand, unser Urteil über die Wahrscheinlichkeit der wirtschaftlichen Gestaltungen und das Studium der einzelnen Objekte, an denen wir uns interessieren wollen.

Sehr vielen Dank für Deinen Hinweis auf die Übersicht & What others are saying"; ich würde über Deine freundliche Anregung, sie mir regelmässig zu senden, sehr gern mündlich mit Dir sprechen dürfen, wenn wir uns das nächste Mal sehen.

Da ich die Hoffnung habe, dass Du und Marianne und mit dem Kind bald hier besuchen werdet, so halte ich das Buch über den Kampf in Jerusalem und auch die - ja wohl veralteten - Dow-Theory Forecasts einstweilen hier, würde sie Dir aber sofort schicken, wenn Du es wünschst.

Sehr viele herzliche Grüsse Dir und Deinen "two Girls" von Martha und mir.

Dein

Andreas

Darf ich fragen, ob die Tasche sich im Barbizon gefunden hat?

Martha.